

Wirtschaftliche



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit
Kurzsetzeln

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard Varnow.
Redaktion (im Alter 8 Handeltreibend): Carl Misch, Berlin, Gurov.
Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Fortbildung.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Parasprech Zentrale Ullstein in Amt Dönhofs 3600-3645,
für den Parosprech Amt Dönhofs 3605-3608. Telegramm-
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postnachdruck Berlin 66.

Stresemanns Reisepäne

Begegnung mit Mussolini fraglich

Reisepänsminister Dr. Stresemann ist heute Gast der Stadt Hamburg; er holt den Besuch nach, den er vor zwei Wochen machen sollte und an dem er durch die längere Dauer der Verhandlungen in Genf verhindert worden ist. Am 27. Dezember will Dr. Stresemann seine bereits angedeutete vierwöchige Urlaubreise antreten, von der er erst Ende Januar zurückkehren gedenkt.

Diese private Erholungsreise Dr. Stresemanns, die auf bringen den günstigen Platz erfolgt und auch nicht durch den Sturz des Kabinetts sowie die bevorstehenden Verhandlungen über die Neubildung des Reichsministeriums einen Ausfluß erfahren kann, ist ein vollkommen gelingender Ausbruch. Es ist kein Geheimnis, daß diese Reise bei dem Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion, den Rücktritt des Kabinetts März zu verlangen, eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat, weil man sich um Koalitionsverhandlungen, die in Abscheuheit Stresemanns für die Deutsche Volkspartei ausschließlich von Dr. Schulz geführt worden wären, von vornherein keinen günstigen Erfolg versprach. Nicht die Untüchtigkeit der Stresemannschen Reise wäre, dann hätte der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vielleicht anders gefallt, und die Weimarer-Republik 1926 wäre ein Ende genommen worden.

Aber auch nach einer anderen Seite hin ist die Erholungsreise Stresemanns politisch interessant. Die Fahrt nach Ägypten ist wegen der langen Reisedauer aufgegeben worden, es kommt ein Aufenthalt im europäischen Süden in Frage, der auch eine leidliche Verbindung mit dem abendlichen Reichsausschuss während der Verhandlungen der Kabinettsbildung im Januar ermöglicht. In der Sonntagausgabe der „Vossischen Zeitung“ ist bereits auf die Bemühungen hingewiesen worden, die von italienischer Seite gemacht werden, um wieder bei Dr. Stresemanns eine Begegnung mit Mussolini in herbeizuführen und die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrages durch die beiden Staatsmänner freiwillig zu gestalten. Auf den Schaden, den eine solche Zusammenkunft Stresemann-Mussolini für unsere Beziehungen mit Frankreich und die internationalistische Bewegung mit Mussolini im herbeizuführen und die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrages durch die beiden Staatsmänner freiwillig zu gestalten. Auf den Schaden, den eine solche Zusammenkunft Stresemann-Mussolini für unsere Beziehungen mit Frankreich und die internationalistische Bewegung mit Mussolini im herbeizuführen und die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Schiedsvertrages durch die beiden Staatsmänner freiwillig zu gestalten.

Wie berechtigt diese Behauptungen waren, zeigt das Echo in der Pariser Presse. Ein so loquaxen Bildes Bild ist bei der „Quotidien“ nicht zu erwarten gewesen, doch die Zusammenkunft Stresemann-Mussolini die Zukunft der bisherigen Zukunftspolitik Stresemanns hervor gehoben worden. Das Blatt zeigt allerdings von der Voraussetzung aus, daß „genau wie journalistische Kreise in Deutschland zum Abschluß dieses Schiedsvertrages mit Italien einverstanden sind, wenn die Voraussetzung ist, daß und sobald der deutsch-italienische Schiedsvertrag unterzeichnet und veröffentlicht wird, wird sich zu erkennen sein, daß er sich in nichts von allen den bisherigen Verträgen ähnlicher Art unterscheidet, die die deutsche Regierung mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Daß der deutsch-italienische Schiedsvertrag auch keinerlei Geheimnissen enthalten wird, befragt man einer befonderen Berücksichtigung. Aber abgesehen von dieser unzutreffenden Bemerkung hat der „Quotidien“ ebenfalls recht, wenn er behauptet, daß Mussolini gegenüber auspolitischen Gründen, um sein Vernehmen im Innern wieder zu erheben, daß aber sowohl Stresemann, wie die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen hierfür zu schade seien.

Wenn man heute auch noch nicht bestimmt verfügen kann, daß die Idee einer Begegnung Stresemann-Mussolini offiziell abgelehnt ist, so wird man doch annehmen dürfen, daß die Begegnung bereits außerhalb des Bereichs der Wahrscheinlichkeit ist. Es wird darauf hingewiesen, daß Stresemann heute nur Mitglied eines geschäftsführenden Kabinetts sei. Wenn annehmen ist, daß Stresemann auch dem kommenden Kabinetts — gleichgültig welchen Charakters es haben, aus welcher Konzeption es hervorgehen soll — als Außenminister angehören wird, so befindet er sich doch zurzeit im Zustande der Demission“, wird er bis Mitte Januar lediglich geschäftsführender Außenminister sein. Und schon diese Tatsache macht ihm eine Begegnung und Ausprägung mit Mussolini unmöglich, da am Ende letzten politischen Ansatz haben, aber doch nach außen hin politische Bedeutung gewinnen würde.

Der Besuch in Hamburg

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

Hamburg, 20. Dezember

Reisepänsminister Dr. Stresemann, der gestern abend in Begleitung des Obersten Dr. Adolf Rötter in Hamburg eingetroffen ist, besuchte heute zusammen mit Bürgermeister Dr. Petersen das hamburgische Weltwirtschafts-Archiv und das Institut für auswärtige Politik.

Litauens Putschnacht

Der erste Privatbericht über den Kownoer Umsturz / Kowno lag in den Betten / Der Einbruch beim Staatspräsidenten / Der Sejm wird überrumpelt / Im Hauptquartier der Offiziere

* Kowno, 19. Dezember

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung“

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hat Kowno seinen Militärputsch erlebt, d. h. Kenntnis genommen hat der größte Teil der Bevölkerung von dem in der Nacht vor sich gegangenen Umsturz erst am Morgen, als er durch das Manifest der neuen Regierung bekanntgemacht wurde. Die Bevölkerung lag in den Betten, das Parlament lagte in einer Rushung, ganz vereinzelt lagte eine Kommande-Patrouille durch die Straßen, am Morgen war der Umsturz vollendet. Kein Mensch hat etwas gemerkt. Im frühen Uhr morgens prunkten auf den Straßen Kownos grüne Plakate folgenden Inhaltes:

An die Bevölkerung!
Die litauische Armee, die ihr Leben für ihr Vaterland opfert, ist auch jetzt bereit, ihr Blut für die Unabhängigkeit Litauens zu vergießen. Sie hat schon mühen, daß der heilige Sejm und die Regierung das Vaterland an bolschewistische und fremdbestimmte verfallen lassen. Sie hat deshalb den Beschluß gefaßt, zeitweilig die Macht zu übernehmen und das Staatsrecht der Räten wieder und nationaleremut Sejm Litauens zu übergeben. In Kowno Litauen wird hiermit der Kriegszustand erklärt, in Kowno der Ausnahmezustand.

Die zeitweilige Militärregierung.

Die äußeren Vorgänge in der Nacht hatten sich folgendermaßen abgespielt:

Erst neuerliche das Soldatenkorps der Kownoer Vorstadt „Schanze“ im Hinterhofen zu verewiden, gelang es, eine Schwadron Kavallerie sofort zum Palast des Staatspräsidenten, drach gewaltsam die Pforten auf und eine Abordnung von Offizieren forderte den Staatspräsidenten Grinius auf, zwei Dekrete zu unterzeichnen, sein eigenes Militärgeheimnis und die Auflösung des Sejms. Grinius unterzeichnete. Darauf wurde der greise Staatspräsident, der am nächsten Morgen seinen fünfzigsten Geburtstag mit großem Pomp feiern sollte, verhaftet und in einem Auto ins Wehmministerium transportiert, das bereits von den aufständischen Offizieren besetzt worden war.

Der Sejm, der zu dieser Zeit saß, wußte noch nichts davon. Es wurde gerade der Staatsausbau für 1927 behandelt in Gegenwart des Landwirtschaftsministers und des Ministerpräsidenten Celestevicis. Um 4 Uhr nachts drangen plötzlich die an die Zäune besetzten Offiziere in die Sitzungshalle und forderten den Sejmpräsidenten auf, sofort die Dekrete des Staatspräsidenten zu verlesen. Aufstehend wurden der greise Parlamentspräsident Dr. Stangaitis und sein Vizepräsident Dr. Kairys verhaftet. Im Sejm drach eine ungeheure Aufregung los, die Abgeordneten stürzten nach vorn und wehrten sich, das Parlament zu verewiden. Unter Gewalt wurde der Sitzungssaal geräumt und die Abgeordneten nach Hause geschickt. Der Regierungschef Oberst Dubovis, der Ministerpräsident Celestevicis und der Oberkommandierende Dr. Reikisunas wurden verhaftet.

Der nächste Morgen zeigte bereits das Bild des militärischen Umsturzes. Militärabteilungen marschierten durch die Straßen Kownos. Vor dem Palast des Staatspräsidenten fand eine Militärarmee, die Eplandae vor gelagert. Der Sejm selbst wurde nicht besetzt, aber der Sejm-Beamten erhielten den Auftrag, niemanden in das Gebäude hineinzulassen.
Informations! Oberst! Zum Direktor der litauischen Telegrammen-Agentur Pajala, er weiß von nichts. Er ist nicht von der Nachricht des Umsturzes überführt worden. Weiter! Zum Generalstab der aufständischen Offiziere, der sich im Gebäude des bisherigen Wehmministeriums befindet. Das Gebäude ist gelagert, eine starke Militärarmee verweigert jeden Eintritt. Nach längeren Verhandlungen erklärt sich der diensttuende Offizier bereit, unter Berufung auf die Zeitungen, die ich vertrete, mich in das Gebäude heranzulassen.

Die Korridore sind vollgepfropft von Militärs; Soldaten stehen herum, zugen ihre Gewehre, prüfen die Patronen, höhere Offiziere laufen durch die Korridore.

In der Regel des Generaloffiziers: Der diensttuende Offizier zeigt ein bedeutendes Gedröck, erklärt sich aber schließlich bereit, beim Generaloffizier der aufständischen Wehmarmee zu intervenieren. Zwecklos! Der Generaloffizier verweigert grundsätzlich jede Auskunft, bis wieder vollkommene Ordnung im Lande herrscht.

Wohingens herrschte im Generalstab musterhafte Ordnung. Auch die Truppen machen einen guten Eindruck. Um allgemeinen herrscht alle in der Stadt Ruhe. Nur ein wenig Feiner, was eigentlich los ist und wie es außerhalb Kownos aussieht. Die Zeitungen sind nicht erschienen, das Telefon ist gelagert, der Telegraphenapparat funktioniert nicht.

Die Zukunft der neuen litauischen Regierung ist schwer vorzusagen, die Vorgehensweise ist einfach. In der letzten Zeit mußte ich gerade bei den führenden militärischen Persönlichkeiten eine immer schärferes Opposition gegen die gegenwärtig fortschrittliche Regierung Litauens, insbesondere gegen den demokratischen Präsidenten Grinius und gegen die Wehrsportler des Sejms, das heißt gegen die Demokraten, Sozialisten und Minderheiten geltend. Während im Parlament der Rechtsblock unter Leitung seines Hauptführers Krupavicis die parlamentarische Arbeit durch Diktation lahmlegen verewidete, arbeiten die litauischen Demokraten mit einer Reihe unzufriedener Offiziere auf einen gesamtlichen Sturz der Regierung hin.

Die Armee war verärgert. Man kann nicht leugnen, daß die demokratische Regierung Litauens das Meereweis etwas feindelmäßig behandelt hatte. Die Entlassungen verschiedener höherer Offiziere, so vor allem des reaktionären Generalobersten Mautinaitis, der bei den Soldaten sehr beliebt war, hatte böses Blut gemacht. Die Entzogen in Offiziersstellen stetig auf ihren Höhepunkt, wo nur einigen Wachen der Führer der litauischen Soldaten, Gregorius Glogovickis, der von der neuen Regierung zum Staatsminister von Kowno ernannt wurde, wegen Beschuldigung der Beteiligung und Aufführung zum Vorwurf verhaftet wurde. Der Oberst hat in seinen ultranationalistischen Blättern „Leutas Balja“ (Wolfsblut) wüfte heraufgelassen gegen die Regierung gefordert, so daß ihm die Staatsanwaltschaft wegen Landesverrat verewideten und in der Kownoer Zuchthaus einsperren ließ. Verhaftet wurde die Situation noch dadurch, daß der Major Pischavickis, ein früherer geliebter Offizier, wegen Verewidung der Generalinspektors der litauischen Armee General Rukauskas zu zwanzig Jahren Haft verurteilt wurde. Der Offizier, der einen großen Einfluss auf die Armee hatte, kündigte bereits unmittelbar bei seiner Verewidung an, daß etwas gegen die Regierung im Gange sei.

Nach dem Umsturz zeigte die neue Regierung sehr bald das Bestreben, ihren Fuß auf Legalisieren. Das kommt vor allem in den offiziellen Communiqués zum Ausdruck, die werden, daß die alte Regierung ihre „Demission eingereicht“ habe, die der Staatspräsident Grinius annehmen mußte, einige Stunden später wurde dann mitgeteilt, daß der Staatspräsident Grinius demissioniert habe und gelten fand eine Sonderberufung des litauischen Sejms hat, bei der Antanas Smetona, der Führer des „Volkseis“, zum Präsidenten gewählt wurde. Diese nichtgültige Deklaration, die größtenteils auf das Ausland berechnet ist, kann natürlich die militärische Note des Umsturzes nicht verewiden. Sämtliche Militärs waren bis Sonnabend interniert, darunter auch der Staatspräsident. Die außerordentliche Sitzung des litauischen Sejms, in der die neue Präsidentenwahl vorgenommen wurde, war nur am den 28. März oder dem 2. April der 28. Aprilen befristet, die teilweise förmlich alle für Smetona stimmten. Sämtliche 45 Abgeordneten der Zinken saßen.

Die Verhandlungen der neuen Regierung gehen übrigens weiter. Nachdem sich das neue Kabinetts Bolshakov am Sonnabend konstituiert hatte mit seinen Ministern, die alle der extremen Rechten oder dem Militär angehören, begann sofort eine Umgruppierung in den höchsten Armeestellen. Das Hauptquartier der Vorkommando wurde verewiden, ebenso sämtliche Wehmregimenten, fernere wurden über Kumbur Berichten, darunter bedeutende Oberoffiziersführer, verewiden.